

Vorwort . . . . .	9
I. <i>Auf dem Wege zu einer neuen Alltagskultur?</i>	
1. Entmythologisierung: Wege und Irrwege alternativer Kultur . . . . .	11
2. Kommunikationszentren als Ersatz für den Verlust an natürlichen Begegnungsstätten . . . . .	13
3. Breitenkultur durch freizeit-kulturelle Breitenarbeit . . . . .	14
II. <i>Funktion und Stellenwert der freizeit-kulturellen Bildung</i>	
1. Zum Verständnis von »Freizeit« und »Kultur« . . . . .	19
2. Subjektives Erleben von Freizeit . . . . .	19
3. Zielgruppenansprache durch Erlebnisvermittlung . . . . .	21
*4. Bedürfnisse in der Freizeit . . . . .	23
5. Freizeit als Voraussetzung und Möglichkeit für kulturelle Bildung . . . . .	26
6. Freizeit: »Weißer Fleck« der Bildungspolitik . . . . .	27
7. Humane und soziale Kompetenz . . . . .	29
8. »Lernort Studio« als Chiffre für Freizeit-, Kultur- und Bildungseinrichtungen . . . . .	31
9. Freizeit als Lernfeld und Bildungschance . . . . .	32
Sozialisationsprozesse in der Freizeit – Freizeit-kulturelle Bildung als neuer bildungspolitischer Terminus	
10. »Kultur für alle« durch Freizeitbezug . . . . .	34
11. Freizeit-kulturelle Bildung im integrierten Bildungsprozeß . . . . .	36
12. Kompetenzerweiterung durch freizeit-kulturelle Bildung . . . . .	38
13. Curriculare Leitlinien . . . . .	40
Lehrplanerweiterung – Inhalte freizeit-kultureller Bildung – Freizeit-kulturelle Bildung als Bindeglied zwischen Freizeit- und Kulturpädagogik	
14. Freizeit-kulturelle Bildung im außerschulischen Bereich . . . . .	43
15. Konsequenzen für die Bildungspolitik . . . . .	44
III. <i>Freizeit-kulturelle Breitenarbeit durch Animation</i>	
1. »Animation« – eine neue Bewegung? . . . . .	47
2. Bedeutungserweiterung der Beratungskompetenz . . . . .	49
3. Offenheit als Handlungsprinzip . . . . .	50
4. Wortbedeutung und Verbreitung . . . . .	52
Wortbedeutung – Assoziation zur Animation – Idee und historischer Ursprung	
5. Animation als Ziel, Methode, Prozeß und Wirkung . . . . .	55
6. Aktionsbereiche freizeit-kultureller Breitenarbeit . . . . .	55
7. Neue Ansätze der Freizeitpolitik als Politik der freizeit-kulturellen Breitenarbeit	57
*8. Animationszentren in Europa . . . . .	60

»Agora« in Dronten/Niederlande – »Kojan« in Halmstadt/Schweden – »G 15« in Kopenhagen/Dänemark – »The House« in Århus/Dänemark – »Albany« in Deptford/England – »Ecomusée« in Le Creusot/Frankreich

9. Zentrale und dezentrale Einrichtungen freizeit-kultureller Breitenarbeit . . . . . 63

#### IV. *Geschichte der Animation*

1. Animation als kreativierende Bildungsarbeit . . . . .	66
(Sowjetunion, Italien, Österreich)	
1.1 »Animazione« als neue Integrationsdisziplin . . . . .	66
1.2 Sowjetische Kindertheaterbewegung als Modell politisch-ästhetischer Erziehung . . . . .	66
1.3 Italienische Kindertheaterbewegung als alternative Kulturarbeit . . . . .	69
1.4 Animazione in Österreich . . . . .	71
2. Animation als kulturelle Gemeinwesenarbeit . . . . .	72
(England, USA, Europarat, UNESCO)	
2.1 Animation als »socio-cultural community development« . . . . .	72
2.2 Politik der sozio-kulturellen Animation . . . . .	73
2.3 »Animateurs« als Informations-, Kommunikations- und Ausdrucksmittler . . . . .	74
3. Animation als soziale Gruppenarbeit . . . . .	75
(Frankreich)	
3.1 Animation als Gemeinschaftserlebnis . . . . .	75
3.2 Animation als methodisches Gestaltungsprinzip . . . . .	78
3.3 Arbeitssituation des Animateurs . . . . .	79
4. Animation als kommunikative Freizeitarbeit . . . . .	80
(Bundesrepublik Deutschland)	
4.1 Entwicklung der Animation als freizeit-pädagogische Methode . . . . .	80
4.2 »Touristische« und kommunikative Animation im kritischen Vergleich . . . . .	82
4.3 Kommunikative Animation im Urlaub . . . . .	84

#### V. *Methodik und Didaktik der freizeit-kulturellen Animation*

1. Didaktische Leitprinzipien . . . . .	87
Zeiteinteilung – Freiwilligkeit – Zwanglosigkeit – Wahlmöglichkeit – Entscheidungsmöglichkeit – Initiativmöglichkeit	
2. Methoden . . . . .	91
2.1 Informative Beratung . . . . .	91
Kommunikations- und Klärungsprozeß – Systematische Informationsarbeit – Informationsträger – Informationsqualität – Aufklärungsarbeit	
2.2 Kommunikative Animation . . . . .	96
Intensivierung des Gruppenerlebnisses – Verbesserung der Kommunikationsstrukturen – Neukonzeption der Beratungsdienste – Kontaktierende Strukturen	
2.3 Partizipative Planung . . . . .	99
Atmosphäre der Akzeptanz – Fehlen von Leistungsdruck – Alternative zum privaten Freizeitkonsum – Vermittlungs- und Organisationsprobleme – Aktivierung des Partizipationspotentials	
3. Phasen und Typen der Animation . . . . .	102

4. Umsetzungsprobleme: Kulturelle Barrieren und emotionale Blockierungen . . .	104
Arbeit-Spiel-Dichotomie – Erfolgsorientierung – Anpassungsdruck – Individuelle Ängste	
5. Gefahren von Gettoisierung und Abhängigkeit . . . . .	108
Widerspruch von »Animation« und »Institution«, Spontaneität und Professionalisierung – Ausbruch aus der professionellen Rolle	
<b>VI. Freizeit-kulturelle Animation in Ausbildung und Beruf</b>	
1. Kontroversen um die Entwicklung eines »Berufsbilds« . . . . .	109
Klatt – Riesman – Diem – Mester – Herzfeld – Pöggeler – Becker – 4. Deutscher Jugendhilfetag – Opaschowski – Kirchgäßner – Nahrstedt – »Animateur« als Funktions- und Qualifikationsbezeichnung	
2. Probleme der Professionalisierung . . . . .	117
Fehlen der wesentlichen Professionalisierungsmerkmale – Grundsatzerklärung der Deutschen Gesellschaft für Freizeit	
3. Personalbedarf . . . . .	120
Institutionenbefragung bei gesellschaftlichen Gruppen und politischen Parteien – Bundesminister für Bildung und Wissenschaft – Bundesanstalt für Arbeit – Bedarfssteigerung in freizeitorientierten Berufen – Bund-Länder-Kommission für Bildungsplanung – Deutscher Verein für öffentliche und private Fürsorge – Gemeinnützige Gesellschaft Gesamtschule – Beschäftigungspolitische Auswirkungen der Arbeitszeitverkürzung	
4. Tätigkeitsfelder . . . . .	127
Begriffsbestimmungen: Allgemeines Berufsfeld »Freizeitbereich«/Spezielles Berufsfeld »Freizeit-kulturelle Animation« – Tätigkeitsfelder im Tagesfreizeitbereich – Tätigkeitsfelder im Wochenfreizeitbereich – Tätigkeitsfelder im Jahresfreizeitbereich – Vorrangige Tätigkeitsfelder	
5. Aus- und Fortbildung . . . . .	130
5.1 Gegenwärtige Situation . . . . .	130
Fachhochschulen – Gesamthochschulen – Universitäten	
5.2 Leitlinien für die Fortbildung . . . . .	133
Hauptamtliche Mitarbeiter – Nebenberufliche und ehrenamtliche Mitarbeiter	
5.3 Rahmenkonzept für die Qualifizierung der Animateure . . . . .	137
Animation der Animateure – Adressaten/Zielgruppen – Tätigkeitsfelder – Qualifikationen – Eingangsvoraussetzungen – Persönliche Eigenschaften – Arbeitsfeldspezifische Handlungskompetenzen – Allgemeine Handlungskompetenzen – Spezielle Fachkompetenz – Allgemeine Fachkompetenz – Ausbildungsinhalte (Allgemeiner Rahmenplan): Freizeitforschung (Grundlagenkenntnisse) – Freizeittheorie (Grundwissen) – Freizeitpraxis (Grundfertigkeiten) – Grundständige Qualifizierung (Basisausbildung)	
<b>VII. Ausblick</b>	
<b>VIII. Anhang</b>	
1. Dokumentation praxisnaher Modelle zur freizeit-kulturellen Breitenarbeit . . .	155
1.1 Carl J. von Butler	
Modelle im Freizeitbereich . . . . .	155

1.2	Hans Mayrhofer/Wolfgang Zacharias	
	Aktion Spielbus. Ein Modell mobiler Spielplatzbetreuung . . . . .	158
1.3	Horst W. Opaschowski	
	Planung eines Straßenfests. Ein Kurzprotokoll . . . . .	160
1.4	Jürgen Höfinghoff	
	Freizeit-kulturelle Breitenarbeit im Revierpark . . . . .	161
1.5	Michael Müller-Blattau	
	Erfahrungen der Volkshochschulen bei Animationsangeboten . . . . .	163
1.6	Karl Haverkamp/Rainer-Joachim Pieritz/Franz Rieger	
	Animation im Gesundheitspark . . . . .	166
2.	Begriffsbestimmungen . . . . .	169
2.1	»Animation« . . . . .	169
2.2	»Animateur« . . . . .	169
3.	Literaturverzeichnis . . . . .	170
	(Alphabetisch nach Kapiteln/Themenbereichen geordnet)	
4.	Adressenliste . . . . .	177
4.1	Modelle freizeit-kultureller Breitenarbeit . . . . .	177
4.2	Kommunikationszentren im Inland . . . . .	178
4.3	Animationszentren und Kreativitätsprojekte in Europa . . . . .	179
4.4	Mobile Einrichtungen . . . . .	180